



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

35 (5.2.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61702)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Poststraße unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Dringender 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Ankündigungen:
Die Colonien-Seite 20 Pfg.
Die Reichsseite 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.
(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gesetzliche und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Meyer.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Nefel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. D. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim)
Tippographische Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
(Sämmtlich in Mannheim.)

Nr. 35.

Dienstag, 5. Februar 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Zur politischen Lage.

Wenn man die gegenwärtige politische Lage in Deutschland näher betrachtet, so macht sie den Eindruck der Stille vor dem Sturm. Von dem feierlichen Zusammentritt des Reichstags in seinem neuen Heim am Königsplatz und den aufregenden Vorgängen, welche sich hieran knüpften, ist ein allmähliches Sinken des Interesses für die sogenannte Reichspolitik zu konstatieren. Nur noch einmal kamte inzwischen die Politik zu intensiver Aktualität auf, als im Reichstage die Umsturzvorlage die ersten Redner aus allen Parteien in die Arena rief. Seitdem aber nahmen die Verhandlungen einen entschieden matten Gang an, der selbst bei der Beratung des ultramontanen Jesuitenantrages kein schnelleres Tempo gewann. Letzterer ist eben kein richtiges Repertoirestück mehr. Nicht deshalb, weil diejenigen Parteien, die denselben früher mit aller Schärfe bekämpften, etwa milder gestimmte Gegner geworden wären, sondern weil die Inszenierung einer großen Redeschlacht bei einer Materie völlig überflüssig erscheint, über welche schon so oft das Menschenmögliche und noch Einiges mehr in höchst erschöpfender Weise gesagt worden und welche die Mehrheit des Reichstages, wie sie gegenwärtig zusammengesetzt ist, seit der vorigen Tagung gemohnheitsmäßig mit Ja aus den Händen des Zentrums entgegennimmt. Auch die Regierung trägt dazu bei, die Bedeutung des Jesuitenantrages erheblich herabzumindern. Ihre Vertreter schweigen sich bei den Jesuitendebatten aus und erregen damit den Verdacht, als wolle man die Bedeutung der ultramontanen Kampfordorderung mit der Zeit soweit begraben, daß es gar nicht mehr auffällt, wenn unversehens auch vom Bundesrathstische eines guten Tages ein Ja votirt wird. Doch bis dahin hat's wohl noch gute Wege.

Die weiteren Fragen, mit denen sich der Reichstag sodann beschäftigt, waren größtentheils Fachfragen, die natürlich für die betreffenden Kreise von allerhöchster Bedeutung sind, aber doch nicht das allgemeine Interesse zu betreffen vermögen. Das eine Hauptrepertoirestück der gegenwärtigen Session, um den schon laut genug der Kampf im ganzen Lande entbrannt ist, ging in die Kommission. Wir meinen die Umsturzvorlage. Wie es ihr dort ergehen wird, ist noch nicht abzusehen. Täglich bringen die reichshauptstädtischen Blätter Berichte über die Beratungen der Umsturzkommission, man erfährt, wie dieser Porograph angenommen und jener verworfen wurde, wie mancherlei Anträge der Kommission unterbreitet werden und daß vielleicht eine sehr modifizierte Vorlage von der Kommission angenommen werden wird. Die und da haben auch im Lande politische und andere Vereine gegen die Vorlage Stellung genommen, haben sie als die höchste Potenz der Knebelung jeglicher freien Selbstbestimmung verdammt, aber im Großen und Ganzen verhält man sich abwartend, die Waffen in Bereitschaft stellend für den Fall, daß wirklich etwas in Deutschland Gesetz werden sollte, was man als Despotismus perhorresziren müßte. Es ist in der That eine fast unheimliche Stille, die sich in Folge dieser Rüstungen auf beiden Seiten über unsere innerpolitische Lage breitet. Eine wirklich freudige Zustimmung wird die Umsturzvorlage wohl eigentlich nur auf Seiten der Konservativen finden, die zu allen Zeiten den Jaun der gesetzlichen Einschränkung der allgemeinen Bewegungsfreiheit nicht eng genug stehen konnten. Der politisch gemäßigt Denkende sieht die Sachlage weniger einseitig an, als sowohl jene wie die radikal Abnehmenden thun. Er hat die Ueberzeugung, daß man einer auf monarchischer Grundlag ruhenden Regierung nicht vollständig die Mittel versagen kann, mit denen sie sich gegen die umstürzlerische Propaganda schützen zu müssen glaubt, wohl wissend und überlegend, daß es eine Grenze gibt, an welcher man den Männern am grünen Tisch ebenso bestimmt wie ohne jegliche demokratisirende Aufdringlichkeit sagen muß: Bis hierher und nicht weiter! Ob es über kurz oder lang dahin kommen wird, wer kann es wissen! Soviel aber steht fest, daß eine Knebelung der freien Meinungsäußerung, wie sie die prinzipiellen Gegner der Vorlage jetzt an die Wand walen, niemals in Deutschland Gesetz werden wird. Und sollte es demnach drohend näher rücken, so wird ein Sturm durch's Land brausen wie damals, als der seltsame Zehnjährige Schulgesetzentwurf, der die deutsche Schule knebeln sollte, unter Führung der gemäßigten Politiker, der Nationalliberalen, hinweggefegt wurde. Soche Erwägungen können Gedanken veranlassen, die auf stürmische Zeiten der nächsten Zukunft hindeuten.

In eine ähnliche Perspektive rückt der neue La-

basteuerentwurf. Seit Wochen ist er in seinen Grundzügen bekannt, seit den letzten Tagen in seinem vollständigen Wortlaut, aber stillschweigend, wie eine merkwürdige Debitation, ist er bisher vom deutschen Volke entgegengenommen worden, wenigstens wenn man die Aufregung in der gesamten Tabakwelt Deutschlands, wie sie im vorigen Jahre austrat, in Vergleichung setzt. Wir sind aber auch dieser verhältnismäßigen Ruhe gegenüber der Ansicht, daß es eine Stille vor dem Gewitter ist, und im Geiste schon sieht man die Bewegung entstehen und wachsen, wenn die verschiedenen Interessentkreise sich gegen die ihnen zugedachte Steuererhöhung zu wehren beginnen.

Politisch lebhaft geht es gegenwärtig nur im benachbarten Württemberg zu. Die Demokratie, welche bei den Wahlen einige Siege gewonnen hat, schlägt mächtig darob Lament und verkündet arbi et orbi, daß der demokratische Freiheitsdrang den wackeren Schwaben wieder einmal das Vaterland gerettet hat. Indessen ist der Gewinn der Demokratie eigentlich gar nicht so groß. Das große Loos bei den württembergischen Kammerwahlen hat entschieden das Zentrum gezogen, natürlich mit demokratischer Unterstützung. Es liegt darin eine merkwürdige Ironie. Volksmänner, welche den Begriff Freiheit tagtäglich im Munde führen, geben, um dem gemeinsamen Feind die Beute abzugeben, aus taktischen Rücksichten mit den Ultramontanen und scheinen dabei ganz zu vergessen, daß sie faktisch lediglich für ihre schwarzen Bundesbrüder arbeiten und sich selbst damit für die Zukunft die eigene Zukunft binden. Dahin treiben die Dinge in Württemberg und auch bei uns in Baden.

Gemeinsam mit den Gesinnungsgenossen in Schwaben haben auch unsere badischen Freisinnigen und Demokraten letzter Tage das Bedürfnis gefühlt, offiziell etwas Lament zu schlagen. Am Sonntag und Sonntag waren sie zur Landesversammlung in Offenburg beieinander. Natürlich ist auch dort das Vaterland gerettet worden, wenn's dabei auf die Anzahl und die Länge der gehaltenen Reden ankommt. Was unsere Demokraten den Nationalliberalen so gern zum Vorwurf machen, daß letztere nämlich bei ihren Zusammenkünften zu viel Loaste ausbringen, haben sie am Sonntag in Offenburg reichlich übertrumpft. Wir gratuliren bestens zur neuen „Hurrahpartei“, wie sich jene geschnadovol den Nationalliberalen gegenüber auszubringen pflegen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Februar.

In der Umsturzkommission des Reichstages erklärt bei Beratung über § 112 (Aufhebung von Angehörigen der Armee und Marine zum Ungehorsam u.) Generalleutnant v. Epik im Laufe der Debatte, allen Bestrebungen, die Manneszucht in der Armee zu untergraben, müsse entgegengetreten werden, von welcher Seite sie auch kämen. Daß dabei in erster Reihe mit den Sozialdemokraten zu rechnen sei, gebe er zu, denn es sei kein Zweifel, daß die Sozialdemokraten, sobald sie das Gefühl hinreichender Macht hätten, gewaltsam den Umsturz versuchen würden. Nach der Rede Babel's, welcher erklärte, nach den Ausführungen des Generals v. Epik sei es klar, daß es sich hauptsächlich um ein Ausnahmegesetz gegen die Sozialisten handle, bemerkte v. Epik, der Zweck des § 112 sei, vorbeugend zu handeln, was besonders im Interesse der Armee notwendig sei. Generalauditeur Jitenbach bestreitet, daß der Begriff Umsturz gegen die bestehende Staatsordnung in unserer Strafprozeßordnung neu sei, und weist auf die früheren Verhandlungen der Reichstagskommission bei der Beratung des Sozialistengesetzes hin. Die Versuche, den Soldaten sozialistische aufreizende Blätter in die Hände zu spielen, seien sehr zahlreich.

Gegenüber einem Berliner Blatte, welches behauptet hatte, bei den wechselseitigen Kommandirungen von Offizieren zwischen Preußen und Württemberg sei eine Benachteiligung des württembergischen Contingents eingetreten und dadurch eine Mißstimmung im Lande erzeugt worden, führt die „Nordb. Allg. Ztg.“ aus, obwohl die Anciennitätsverhältnisse in Preußen und Württemberg gleichmäßig geregelt seien, so könne doch bei Kommandirungen nicht immer derart verfahren werden, daß von jeder Charge die gleiche Anzahl wechselseitig abgegeben werde. Wenn, wie gegenwärtig, mehrere höhere

preussische Offiziere in Württemberg Verwendung fänden, so würde eine entsprechend größere Zahl von Hauptleuten und Leutenants nach Preußen abgegeben. Bei einer Verlangsamung des Vorrückens in Württemberg werde das Verhältnis umgekehrt sein.

Bei der vorgestrigen Volksabstimmung in der Schweiz wurde das von demokratischer und konservativer Seite angefochtene Bundesgesetz über die diplomatische und konsularische Vertretung der Schweiz im Auslande mit rund 160,000 gegen 115,000 Stimmen abgelehnt.

Das „Journal de Rouen“ erzählt eingehend die Vorgeschichte des Rücktritts Casimir Periers. Das Blatt bestätigt, daß Casimir Perier darüber empört war, daß die Minister die wichtigsten Gesetzentwürfe einbrachten, ohne ihn vorher auch nur im geringsten zu verständigen. Minister Hanotaux ließ ihn über den Gang der auswärtigen Angelegenheiten vollständig im unklaren, selbst derjenigen, die Casimir Perier als Minister des Aeußen in Angriff genommen hatte. Eben so der Kriegsminister, der Casimir Perier von der Angelegenheit Dreyfus kein Wort sagte, und der Finanzminister, der das Budget unter der Formel „im Namen des Präsidenten der Republik“ einbrachte, ohne daß letzterer Kenntniz von dem Budget hatte. Casimir Perier habe bereits im September 1894 an seinen Rücktritt gedacht; Mitte Oktober sei sein Entschluß gefaßt gewesen und schon damals habe er seine Botschaft niedergeschrieben, die am 16. Januar im Parlament verlesen wurde. Casimir Perier denke vorläufig nicht daran, in die aktive Politik wieder einzutreten. Sollten jedoch seine Gegner ihn weiterhin zu demüthigen suchen, so werde er seinen Platz in der Kammer wieder finden.

Rochefort, der „große Grächete“, ist am letzten Sonntag in seine französische Heimath zurückgekehrt, was ihm der Amnestierath des neuen Präsidenten ermöglichte. In Calais empfingen ihn gegen 4000 Reugierige mit Hochrufen. Ebenso wurde ihm in Paris von einer viel tausendköpfigen Menschenmenge ein enthusiastischer Empfang bereitet. Diese großartige Aufnahme Rocheforts hat auch in den Herzen der Boulangisten neue Hoffnungen genährt. Denn man erzählt in Paris, die ehemals boulangistischen Deputirten beabsichtigten, jetzt, wo Rochefort nach Frankreich zurückkehren dürfte, die Ueberreste des Generals Boulanger ausgraben und in französischer Erde bestatten zu lassen. Boulanger ruht bekanntlich in Brüssel, wo er sich auf einem Friedhofe erschoss. Die Verbringung seiner Ueberreste nach Frankreich dürfte als ein ziemlich harmloser Sport betrachtet werden.

In Bulgarien sind soeben die Nachwahlen zur Sobranje vollzogen worden, und zwar in aller Ruhe und Ordnung. Auch hat sich die Regierung nicht in die Wahlbewegung eingemischt. Die Sofianer Zeitung „Dir“ hebt dies besonders hervor mit der Hinzufügung, daß die Regierung jedes Agitationsmittel zur Beeinflussung der Bevölkerung verschmähe und nur durch ihre moralische Stärke Erfolg suche. Der bisherige diplomatische Agent in Wien Rantschewitsch, welcher bei der letzten Rekonstruktion des Cabinets mit dem Justizportefeuille betraut worden war, hat nunmehr das Justizportefeuille übernommen.

Die sogenannte Samoafrage ist gegenwärtig wieder brennend geworden. Es hat sich herausgestellt, daß die Verhältnisse dort nur dann gesund sein können, wenn die Inseln unter die geregelte Aufsicht einer europäischen Kolonialmacht gestellt werden. Mit welchen ungeheuren Mitteln aber — so schreibt die „Allg. Ztg.“ — in Neuseeland die Agitation wegen Uebernahme der Samoa-Inseln betrieben wird, zeigt unter anderem eine dem neuseeländischen Parlament vorgelegte amtliche Denkschrift, die nachzuweisen sucht, daß die deutschen Interessen in Samoa gegen die englisch-australischen ganz unbedeutend seien. Es würde zu weit führen, die vielen falschen Angaben einzeln zu widerlegen; wir wollen nur die Zahlen über den Landbesitz der Fremden in Samoa anführen. Es heißt dort, daß 240,000 Acres in englischem, 210,000 in amerikanischem und nur ungefähr 80,000 in deutschem Eigenthum ständen. Thatsächlich erhält aus den amtlichen Ergebnissen der von der internationalen Landkommission gemachten Feststellungen, daß den Deutschen allerdings nur 75,000 Acres zugesprochen worden sind, aber immer noch mehr als den Engländern, denen nur 36,000, und den Amerikanern, denen 21,000 zuerkannt sind, zusammengekommen. Hierbei

Ist noch zu bemerken, daß nur das von den Deutschen besessene Land dem Pflanzbau dient.

Eine Revolution in Südamerika ist eigentlich nichts Neues. Gegenwärtig tobt eine solche im Staate Columbia. Es handelt sich bei derselben um die in der Geschichte Südamerikas immer und immer wieder hervortretende Streitfrage, ob durch Zerlegung der jetzt bestehenden Republiken in möglichst unabhängige Einzelstaaten dem Ehrgeiz der Oligarchenfamilien ein noch größerer Spielraum gewährt werden soll. In einzelnen Staaten (Argentinien, Venezuela) ist der Föderativgedanke freigegeben, allerdings aber auch schon durch die Macht der Thatfachen stark gemildert worden. Columbia schlug gewiß nicht zu seinem Nachtheil den entgegengekehrten Weg ein. Nachdem die bundesstaatliche radikale Partei im Bürgerkrieg von 1885 unterlegen war, trat mit dem 5. August 1886 eine Verfassung in Kraft, welche die Republik zu einem Einheitsstaate und die Einzelstaaten zu Departements stempelte. Der hervorragendste Vertreter dieser Richtung war der Präsident R. Ruzes, der seit dem 7. August 1886 ununterbrochen am Ruder gewesen, aber 1894 gestorben ist. An seine Stelle trat der Vizepräsident Manuel Antonio Caro. Den Regierungswechsel benutzte jetzt die im Bürgerkrieg von 1885 unterlegene, um abermals das Waffenglied zu versuchen. Inzwischen ist es ihnen bis dahin wenig held gewesen. Nach einer über Panama eingetroffenen Meldung sind die Aufständischen im Staate Tolima geschlagen worden und müssen 3000 Gefangene in den Händen der Regierungstruppen lassen.

Zu den Berichten über die letzten Vorgänge in Wai-Hai-Wai ist zu bemerken, daß sich dieselben mehrfach widersprechen. Die Japaner sollen durchaus nicht so ohne Verlust davongekommen sein, wie von einer Seite berichtet wird. Nach einem umlaufenden Gerüchte sind 2 japanische Schiffe gesunken und ein drittes kampfunfähig gemacht worden. Die schon erwähnte Ermächtigung, welche das japanische Parlament seiner Regierung bezüglich der Fortführung des Krieges erteilt hat, spricht sich einseitig für letztere aus. Das Parlament nahm eine Vorlage an, die bestimmt, daß, da der Zweck des Krieges noch nicht völlig erreicht sei, dem Staate unbegrenzte Mittel zur Fortsetzung der Operationen zu Land und zu Wasser gegen China zur Verfügung gestellt werden können, damit das Ansehen Japans nicht gefährdet werden könne. Der Schlusssatz der Vorlage lautet wörtlich: „Wir fassen diesen Beschluß mit der ausdrücklichen Absicht, daß unsere Gefühle allgemein bekannt gemacht werden.“ Trotz dieses energischen Auftretens soll Japan doch bereit sein, Frieden zu schließen, wenn China entgegenkommender sich benimmt. Aber die amtlichen Erklärungen über den Abbruch der japanisch-chinesischen Friedensverhandlungen stellen fest, daß die Vollmachten der chinesischen Abgesandten sie nicht ermächtigt, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen. Sie waren vielmehr angewiesen, die Einwilligung der Japaner dazu zu erbiten, daß alle Bedingungen der Regierung in Peking unterbreitet würden. Hieraus geht hervor, daß China kein Verlangen nach Frieden trägt.

Aus der Karlsruher Zeitung.

Gesellschaft. Am Sonntag weilte der zum Oberbefehlshaber in den Marken ernannte Generaloberst der Kavallerie, Freiherr v. Pos., zum Besuch bei den Großh. Herrschaften. Derselbe lehrte Abends nach seiner bisherigen Garnison Koblenz zurück.

Vertrieb der Kaffeehäuser und Konditoreien. Das Großh. Ministerium des Innern hat aus Anlaß eines Spezialgesetzes verfügt, daß, entsprechend der Absicht des § 47 Absatz 3 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung, wonach Kaffeehäuser und Konditoreien unter gewissen Voraussetzungen zu den Schankwirtschaften gerechnet werden, Seitens der Polizeibehörde die Einholung einer polizeilichen Erlaubnis nach § 33 der Gewerbeordnung auch für den Betrieb solcher Kaffeehäuser und ähnlicher, angeblich auf den Ausschank nicht geistiger Getränke beschränkter Schankstellen verlangt wird, bei welchen nach den konkreten Verhältnissen, insbesondere der Art des Betriebs, diejenigen sitten- und sicherheitspolizeilichen Gesichtspunkte in Betracht kommen, welche das Erfordernis einer polizeilichen Erlaubnis bei Gast-

wirtschaften und den geistigen Getränke ausschankenden Schankwirtschaften rechtfertigen, über die welchen Gründe zu der Annahme vorliegen, daß unter dem Vorwand des Ausschanks nicht geistiger Getränke unbefugt ein Ausschank geistiger Getränke stattfindet. Die Einholung einer Erlaubnis nach § 33 der Gewerbeordnung ist dagegen, wie bisher, in allen den Fällen nicht zu verlangen, wo nach der Persönlichkeit des Unternehmers und den sonstigen Verhältnissen die oben bezeichneten Gesichtspunkte nicht in Frage kommen, da die Errichtung derartiger Anstalten wegen ihrer sozialen Bedeutung alle Förderung Seitens der Verwaltungsbehörden verdient. Es wird also der Betrieb von Kaffeehäusern, bei denen die obengedachten Anstände nicht hervortreten, insbesondere von solchen, welche von gemeinnützigen Vereinen in's Leben gerufen sind, unterstützt und überwacht werden, sowie der Betrieb einer Milchuranstalt, der Ausschank von Selterswasser, Mineral- und Thermalwasser etc. auch fernerhin ohne Einholung polizeilicher Erlaubnis nach § 33 der Gewerbeordnung polizeilicherseits nicht beanstandet werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Februar 1894.

Vom Großherzog in Audienz empfangen wurde gestern Oberst v. Verbandt, Oberlieutenant v. Alvensleben, Major v. Kamels und Major v. Langsdorff vom Mannheimer 2. Bad. Grenadierregiment.

Verlegung. Die Hauptamtskassistenten Julius Galm bei der Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Basel zum Hauptzollamt Mannheim, Wilhelm Christian Fuchs bei dem Hauptzollamt Konstanz zur Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Basel und Johann Baptist Reitz bei dem Hauptzollamt Mannheim zum Hauptzollamt Konstanz — sämtliche in gleicher Eigenschaft — verlegt.

Erledigte Stellen für Militärärzte. 20 Expeditions- bezw. Bureaugehilfen im Laufe der nächsten 8 Monate. Station noch unbestimmt. Erforderlich: Fähigkeit, orthographisch und grammatisch richtig zu schreiben und Fertigung einer kleinen schriftlichen Arbeit (Rechnung, Brief etc.), Kenntnis der Geographie, insbesondere Deutschlands und der benachbarten Länder, Kenntnis des Rechnens in den 4 Grundarten mit denannten und unbenannten Zahlen, mit geschulichen und Dezimalbrüchen, leichten Geschäfterrechnungen. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf Kündigung. 600 M. baar Ration. Gehalt je 1000 bis 1600 M. Beförderung zum Stationsaufseher oder Stationsvorsteher. Bewerbungen an die Generaldirektion der Großh. badischen Staatseisenbahnen.

Allgemeines badisches Lehrer-Witwen- und Waisen-Stift. Das Grundstockvermögen hat sich im Jahre 1893 um 9308 M. 78 Pf. vermehrt und beträgt am 1. Jan. d. J. 175,347 M. 68 Pf. Einen Verlust an Kapital hat das Stift seit seinem Bestehen nicht zu beklagen; dagegen hat es von benachbarten Männern und Freunden reichliche Geschenke erhalten. Herr Sem. Musiklehrer a. D., Beil in Offenburg, hat dem Stift 25 Orgelstücke zu Eigentum geschenkt. Auch im vergangenen Jahre konnte gemäß des § 1 b eine größere Zahl bedürftiger Wittwen unterstützt werden. Die Mitgliederzahl hat sich 1893 auf 1420 vermehrt, die Zahl der Bezugsberechtigten (Wittwen, Halbwitwen und Waisenkinder) auf 428.

Steinkloppen. Von sämtlichen zum Steinkloppen angemeldeten 470 Arbeitstagen arbeiteten gestern 157 Mann.

Doppelt Jubiläum. Heute Dienstag, 5. Februar, sind es 25 Jahre, daß in dieser Stadt die durch Geses vom 5. Januar 1870 bei uns in Baden eingeführte obligatorische Civilstandspraxis in Wirksamkeit getreten ist. Das erste Brautpaar, welches damals handtuchmäßig getraut wurde, war der Schreiner und Klaviertransporteur Karl Gramme mit seiner Braut Margaretha geb. Voß von hier. Das Ehepaar feiert demzufolge auch heute das Fest seiner silbernen Hochzeit.

Die Pfälzer Sangesbrüder in Amerika beabsichtigen, wie dem „N. P. Anz.“ mitgeteilt wird, an der Spitze Prof. Jöllner, an dem 9. Sängerfest in Ludwigsbafen teilzunehmen. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so dürfte das Pfälzer Sängertreffen eine erhöhte Bedeutung gewinnen und Anlaß zu manchem Austausch aller Freundschaften geben.

Vom Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakztg.“: Auch in der verflochtenen Woche wurden einige größere Umsätze an hiesige und auswärtige Fabrikanten in neuen Tabak abgelassen. Es wurden größere Partien Harde, Oberländer und Reckartabak von Ausgängen der 40 Mark bis Mitte der 50 Mark verkauft. Einlagstabak gleichfalls in guter Qualität 40 bis 44 Mark. Rippen etwas mehr gefragt, allein immer noch schwacher Absatz.

Hudolf Fald's Wettervorhersagungen sind in den letzten Tagen fast durchweg eingetroffen. Für die nächsten Tage stellt Fald folgende Prophezeiungen auf: 5. bis 9. Febr.: Das Barometer steigt; es wird kälter und die Niederschläge verschwinden. Der 9. ist ein kritischer Tag erster Ordnung, äußert sich aber erst etwa drei Tage später durch stärkere Schneefälle und mehrfache Erdbeben. 10. bis 15. Februar: Die Niederschläge nehmen zu; am den 12. Schneestürme.

maß der König ein. „Aber weiter!“ — „Er hat geschändigermaßen diesen Weg schon oft zurückgelegt, was recht gut gesehen konnte, da der Hof von dem Fluß begrenzt wird und deshalb sein Wappenstein basteht“, erzählt Jener. „Die finsternen Nächte begünstigen das Wagnis, und da er frühzeitig zur rechten Zeit auf dem Damm war, hat Niemand sein Zehlen bemerkt.“ — „Was damit bezweckt?“ fragte der Monarch in seiner kurzen Art. „Er hat ein Viehchen am jenseitigen Ufer, dem er auf diese etwas ungewöhnliche Weise seine Witten abgestattet hat, Majestät“, fuhr der Major fort, „aber die nächsten Schwimmanübungen in dem eiskalten Wasser haben dem Manne nicht das Geringste geschadet.“ — „Und was haben Sie mit dem Kerl gemacht, Herr Major?“ fragte Herzog Karl mit tief herabgezogenen Augenbrauen. Der König nickte, zum Zeichen, daß er dieser Frage zustimme. — „Dobert — beneidet habe ich den Oberjäger!“ verfehlte Herr von Litz mit erzwungenem Grinsen. Schallendes Gelächter folgte dieser Antwort, in welches auch der König lebhaft einstimmt, während der Herzog sich entsetzt abwandte. Von dieser Zeit an vermied er es, mit dem Major sich wieder zu besprechen.

Felix Faure ist, wie das „Zeit Journal“ schreibt, seit 177 Jahren der 16. Herr im Elysée-Palais. In dieser Zeit ist nur ein einziger Bewohner desselben darin gestorben. Dies war ein Finanzmann Beaujon. Das Palais wurde im Jahre 1718 erbaut und trug damals den Namen „Hotel d'Orvray“. Im Jahre 1748 erwarb es Frau von Pompadour, von der es im Jahre 1761 der Marquis von Marigny erbt. Im Jahre 1768 kaufte Ludwig XV. diesem das Palais ab, um es als Residenzort der außerordentlichen Gesandten einzurichten. Gleichzeitlich diente es bis zur Vollendung der Gebäude am Concordia-Platz als Aufbewahrungsort für Möbel. Als jene Gebäude vollendet waren, verkaufte es Ludwig XV. an den Finanzmann Beaujon. Ludwig XVI. kaufte das Hotel d'Orvray Beaujon für 1,300,000 Livres ab und schenkte es, als dieser 1788 starb, der Herzogin von Bourbon, der Mutter des Herzogs von Angouleme, die getrennt von ihrem Gemahl lebte, als Wohnsitz. Von jener Zeit ab hieß es „Elysée-Bourbon“. Im Jahre 1790 schenkte es die Herzogin der Nation. Demals wurde die immer noch „Königliche“ Druckerei hineingetragen. Der schöne Garten wurde an Lute-

Stellenweise kurze Thaumetter. Im südlichen Europa Schneefälle bei großer Kälte. 16. bis 21. Februar: Es wird wärmer und trocken. In diesen oder folgenden Tagen mehrfache Erderschütterungen. 22. bis 28. Februar: Hoher Luftdruck, ziemlich kaltes Wetter. Es bleibt trocken. Am den 24. (kritischer Tag zweiter Ordnung) vereinzelt schwache Zunahme der Niederschläge.

Aus der Handelskammer. Den Handelsverlehr mit Nordamerika betreffend. Wichtige Mitteilungen aus der Handelsabteilung des Kaiserlich Deutschen Konsulats in Chicago sind der Handelskammer zugegangen und können auf dem Bureau von Interessenten eingesehen werden.

Stiftungsfest des evang. Arbeitervereins. Der evangelische Arbeiterverein beging vor gestern sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit der Feier von Kaisers Geburtstag. Den rechten Grundton bekam die Festrede durch den Festgottesdienst in der Trinitatiskirche, in welchem Herr Stadtpfarrer Traub aus Stuttgart, der Führer der württembergischen evang. Arbeitervereine, die Zustände der Gegenwart und das, was uns in leiblicher und geistiger Beziehung noth thut, in echt volkstümlicher und packender Weise beleuchtete. — Die gefellige Feier im oberen Saale des Saalbaus wurde durch einen von Herrn Stadtvicar Wolfhard geleiteten Prolog eröffnet. Darauf brachte der Vorsitzende des Vereins, Herr Buchbinder Walter, das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus und betonte dabei, daß die evangelischen Arbeitervereine mancherlei Verdächtigungen entgegen nach wie vor treten zu Kaiser und Reich stehen würden. Dann folgte die Aufführung eines von Herrn Stadtvicar Wolfhard geleiteten vieractigen sozialen Schauspiels: „In Noth und Kampf“, welches wahrheitsgetreue Szenen aus dem Volksleben zur Darstellung brachte und daraus abzielte, zu zeigen, daß die wahre Hilfe für die sozialen Nothde nur in Kraft der vom Glauben geleiteten Liebe gebracht werden könne, welche die verschiedenen Kreise des Volks in gegenseitigem Vertrauen zusammenschließt, aber auch allen Egoismus und Invidiosität gegen die vorhandenen Uebelstände antäuscht. Die Aufführung des Stückes stellte an die Spielenden ziemlich große Anforderungen, doch darf sie als gelungen bezeichnet werden; reicher Beifall wurde dem Autor und den Spielenden zu Theil. Auf die Begrüßung, welche dem Herrn Stadtpfarrer Traub als Festprediger und als einem Volkshelden der evang. Arbeitervereinsange dargebracht wurde, erwiderte derselbe in humorvoller und doch auch wieder tiefgründiger Weise und rief dem Verein die Losung zu: Immer vorwärts, niemals rückwärts! Die Festrede des Herrn Stadtvicar Wolfhard gab zunächst eine Uebersicht über den Bestand und die Leistungen des Vereins im letzten Jahre. Der Verein zählt jetzt ca. 680 Mitglieder, die wichtigsten Einrichtungen des letzten Jahres waren die Gründung einer besonderen Jugendabtheilung, die jetzt schon recht gedeiht, und einer Sparkasse, welche ebenfalls einen guten Anfang zu verzeichnen hat. Der Zukunft kann der Verein hoffnungsvoll entgegensehen, soll sich aber auch der Größe der Aufgaben bewußt sein, die ihm die Liebe bringt, deshalb ist von den Mitgliedern vor Allem lebhaftes Interesse am Verein und Eingetrag zu verlangen. Nebenher denkt auch des Planes, ein eigenes Vereinshaus zu bauen, wofür ein Anfang schon gemacht ist, einstweilen aber gelte es das Haus, welches der Verein selbst darstellt, recht auszubauen und den rechten Geist darin zur Herrschaft zu bringen. Lauter Beifall folgte den zündenden Worten des Redners. In musikalischer Hinsicht trugen der Posaunenchor des evang. Junglingsvereins und die Sängervereinigung des Arbeitervereins wesentlich zur Verschönerung der Feier bei; zwei Lieder wurden von der ganzen Versammlung gesungen und besonders wirkungsvoll waren zwei Soli: „Wenn Du noch eine Mutter hast“ und „Das Vaterhaus“, gesungen von Frä. Stoll. Den Schluß machte die Aufführung einer vieractigen Posse von Forstling: „Ein Geheimniß“, welche mit vielem Humor gespielt wurde und auch bei den Zuschauern entsprechend wirkte. Kurz nach Mitternacht trennte man sich mit dem Bewußtsein, ein schönes Fest gefeiert zu haben. Möge der evangelische Arbeiterverein sich in der rechten Weise weiter entwickeln und sich viele Freunde in allen Kreisen erwerben!

Der Gesangverein Erholung hielt am Sonntag im „Stephanienhöfchen“ einen Kapellenabend ab, der einen gelungenen Verlauf nahm. Der Verein bot vorzüglichste Leistungen und es herrschte eine lebliche Stimmung. An die Unterhaltung schloß sich ein Festball, bei dem die Kapelle Gallion die Musik stellte.

Eine öffentliche sozialdemokratische Versammlung fand gestern Abend im „Badner Hofe“ statt, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter Wurm über „Goldernährung und Volkseinkommen“ sprach. Die Versammlung war gut besucht. Veranlassung zu dem genannten Thema bildete ein von dem hiesigen Fabrikantenverein herausgegebenes Kochbuch, in welchem Kochrecepte enthalten sind, die in weiten Kreisen großes Kopfschütteln hervorgerufen haben und wohl besser unveröffentlicht geblieben wären. Diese Kochrecepte sind, gelinde gesagt, geradezu unbegreiflich und hat man mit denselben nur Del in das sozialdemokratische Feuer gegossen. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß dieses Kochbuch in der geistigen sozial-

nehmer vermietet, die öffentliche Spiel- und Festhalle dazu einrichteten. Diese waren acht Jahre lang unter dem Namen „Bamau de Chantilly“ bekannt. Im Jahre 1808 kaufte Marat das Anwesen und übermachte es Napoleon I., der es häufig bewohnte und den schönen Gärten besonders liebte. Das Palais wurde damals wieder „Elysée“ genannt und Napoleon unterzeichnete in demselben am 21. Juni 1815 die Abdankungsurkunde, bevor er nach La Malmaison überhobelte. In den Jahren 1814 und 1815 wohnte Kaiser Alexander von Rußland im Elysée. Von 1816—1820 hieß der Palast wieder Elysée-Bourbon und wurde von dem Herzog von Berry bewohnt. Nach dessen Tode lebte der junge Herzog von Berry darin. Im Jahre 1830 ging er in die Civiliste über und 1848 wurde er Louis Napoleon durch die Verfassung als Wohnung angewiesen. Seit 1878 beherbergt es vier Präsidenten der Republik, Mac Mahon, Grévy, Carnot und Gastimir Perier.

Nicht Kinder auf einer Eischolle. Ein tragisches Ereigniß begab sich im Hafen der seeländischen Stadt Neßved. Acht Kinder spielten auf dem Eise, als eine Scholle sich plötzlich löste und mit den Kindern in die See hinaustrief. Ihre Hilferufe wurden vom Lande gehört, und man versuchte gleich, ihnen mit Booten Hilfe zu bringen, leider gelang dies jedoch nicht, da die Scholle mit rasender Eile immer weitertrieb. Die Unglücklichen, sämtlich Kinder armer Eltern, sind entweder ertrunken oder ertrinken. In der kleinen Stadt herrscht wegen dieses Unglücks große Trauer.

Romanze. Ich liebte ein Mädchen, gar lieblich und hold; Ihr Vater, der litt's nicht, er hat mir gegrollt — 's war traurig! Da habe bei Nacht von des Alten Schloß Die Rad ich entführt auf schäumendem Roß — 's war schaurig! Daß schleunigst, von Leidenschaft entflammt, Ich führte die Maid auf das Staudesamt — Das bedau' ich! Die Sache kam zum ertzlichen End, Wenn fremdlichst ein Anderer durch mit ihr kam — 'Draus laur' ich!

Feuilleton.

Eine der klottesten Truppen während der Regierungszeit Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen war das Garde-Schützenbataillon, fast lauter Schweizer aus dem damals noch zu Preußen gehörigen Kanton Neuchâtel. Dessen Kommandeur Major von Litz, war ein sehr tüchtiger, aber wie seine Schützen auch sehr lebenslustiger Offizier, und deshalb bei dem Befehlshaber des Gardekorps, dem Herzog Karl von Mecklenburg, keineswegs gut angeschrieben. Letzterer war überaus streng, und das lustige Leben der Garde-Schützen, die im Dienste sich gleichwohl nicht das Allgeringste zu Schulden kommen ließen, war ihm so verhasst, daß er sich wiederholt bei dem König beschwerte, freilich ohne Erfolg, denn der Major von Litz war bei Hofe sehr beliebt. Einst — so lesen wir in dem jüngst erschienenen Buche „Der Humor im deutschen Heere“ von A. O. Klaußmann (Verlag von Paul List, Berlin und Leipzig) — waren beide Offiziere zur königlichen Postafel befohlen und der Herzog hatte seinen Platz unweit des Königs erhalten, während der Major etwas entfernter saß. Der General schien heute besonders überglücklich und die Plide, die er zuweilen zu Herrn v. Litz hinüberwarf, waren nicht weniger als wohlwollend. Desto aufgedrehter war der Major, dessen Nachbarschaft aus dem Lachen nicht herauskam und welcher sich verheult wenig aus der schlechten Stimmung seines Vorgesetzten zu machen schien. Kurz vor beendigter Tafel wandte sich plötzlich der Herzog an den Major so laut, daß es dem König nicht entgehen konnte. „Scheinen da recht nette Zustände in Ihrem Bataillon zu herrschen, Herr Major von Litz“, sagte er in seiner strengem Redeweise, „habe im Rapport gelesen, daß ein Mann, und noch dazu ein Oberjäger, sich gödliches Vergehen hat zu Schulden kommen lassen. Muß doch sehr hüben, eine kräftige Disziplin einzuhalten!“ „Wie, gödliches Vergehen?“ fragte der König, welcher durch die Worte des Generals aufmerksam geworden war, „was ist es damit, bitte sprechen!“ — „Majestät, die Paravolles hat vergangens Nacht einen Oberjäger meines Bataillons, einen Schweizer und sonst sehr tüchtigen Soldaten, ertappt, als er von jenseitigem Ufer die Spitze durchschwimmend, den Kaiserhof betrat“, berichtete Litz. „Wird wohl nicht geschwoigt haben, legt im November!“

Nele verhöbende Fragen an dieselben, auf die sie wenig oder gar keine Antworten gaben und hierdurch Verdacht erregten. Derselbe schickte zur Polizei, welche auch alsbald erschien und eine Untersuchung der Personen vornahm. Dabei entpuppte sich die in Frage kommende Person als eine Mannsperson. Sofort wurden beide hinter Schloß und Riegel verbracht. Vorliegendes Angaben entnahmen einem hierher gerichteten Privatbriefe aus Heidelberg. Die Aufklärung ist abzuwarten.

Meine Mittheilungen. In Dürkheim ist eine Suppenanstalt eröffnet worden. In Landau tritt die Diphtherie in starkem Maße auf und sind dieser heimtückischen Krankheit in den letzten Tagen bereits mehrere Kinder zum Opfer gefallen. In Kaiserslautern beschloß der Stadtrath die obligatorische Einführung des 8. Schuljahres für die Knaben. Sollte die Regierung dem Gesuch ihre Zustimmung verweigern, so soll wenigstens die fakultative Einführung des 8. Schuljahres angestrebt werden.

Der Untergang der „Elbe.“

Wie die in Bremen angekommenen gerettete Mannschaft des untergegangenen Tampfers erzählt, hat die „Crahe“ den Vordampfer „Schrag“ genannt und dabei eine Wand, die zwei vorderste Arbeitstische trennt, zerstört. Nun drang das Wasser in beide und machte das Hintertheil des vollbeladenen Tampfers so schwer, daß das Vordertheil in die Höhe gehoben und endlich mit Gewalt nachgezogen wurde. Es war eben der unglücklichste Stoß, den man sich nur denken kann. Nach überwiegender Ansicht der Mannschaft sind viele Passagiere in die Tiefe gegangen, ohne daß ihnen der Sachverhalt klar wurde. Viele Zwischenbretter mußten gar keine Abnung von dem bevorstehenden Gebot haben und die meisten Kajütenträger sind sofort ertrunken, als nach dem Zusammenstoß das Wasser in die Kajüten strömte. Man hätte kurz vor der Schlusskatastrophe noch so viele Boote auslegen können, sie wären einfach bei dem furchtbaren Wogenwirbel, der beim Wegdrücken eines so großen Tampfers entsteht, in die Tiefe „gezogen“ worden, da gibt es kein Halten, und nur die Boote, die etwas weiter entfernt sind, können sich retten. Einige Gerettete behaupten, alle Passagiere hätten an Deck kommen können und wären alle nothdürftig bekleidet auf dem Deck verblümmelt gewesen. Die Ausgänge sind demnach sehr widersprechend. Das Maschinenpersonal war nach 10 Minuten nach dem Zusammenstoß an den Maschinen thätig und begab sich dann wegen des Wasserandrangs nach oben. Die Mannschaften sprachen mit großer Wärme von ihrem Capitän, wie er unerschrocken auf der Brücke stand und commandirte. Leider ist die Verlustliste noch größer, als sie nach der ersten Veröffentlichung erschien. Zunächst sind noch 20 Kinder hinzugefügt worden, die, wie dies stets geschieht, in den Passagierlisten nicht mit aufgeführt sind. Sodann haben in Nordensham noch mehrere Leute das Schiff betreten, die vorher kein Rechtsgeld bezahlten und auch nicht in der Liste geführt wurden.

Furchtbare Grubenkatastrophe.

Im französischen Departement Saône et Loire hat gestern ein großes Grubenunglück stattgefunden. Es liegen folgende Nachrichten darüber vor:

Paris, 4. Febr. Heute früh 5 Uhr ereignete sich in der Grube St. Eugenie zu Montcausies-Mines durch die Entzündung schlagender Wetter ein furchtbarer Unfall. Um 9 Uhr vormittags waren bereits mehr als 30 Leichen zutage gefördert. Nach einem hier eingelaufenen Telegramm der Grubengesellschaft sind bis jetzt 25 Getödete und 10 verwundete Bergleute aus der Grube geschafft worden. 25 Bergleute befinden sich noch in der Grube. Ihr Schicksal ist unbekannt.

Montcausies-Mines, 4. Febr. Bei Beginn eines Brandes, welcher gestern in den Gruben von Saint-Eugenie ausbrach, wurden sofort Abperrungsarbeiten in Angriff genommen. Heute früh 5 1/2 Uhr erfolgte nun hinter den Abperrungsbännen eine furchtbare Schlagendzündung, welche die Dämme zerstörte und die Arbeiter in Stöße riß. Rettungsarbeiten wurden sofort begonnen. Man hofft, daß die Zahl der Opfer nicht über 30 sein wird.

Montcausies-Mines, 4. Febr. Heute Morgen 5 Uhr fand auf der Grube Saint-Eugenie eine Entzündung schlagender Wetter statt. Bis 9 Uhr waren 30 Leichname zutage gefördert. Die Zahl der Umgekommenen ist noch unbekannt.

Paris, 4. Febr. Der Präsident der Republik sandte durch einen Lebnannsoffizier nach Montcausies-Mines als erste Unterstützung der durch das Grubenunglück Betroffenen 3000 Franken. Ebenso sandte der Minister des Innern Ledegues durch seinen Sekretär eine Unterstützung für die Familien der Umgekommenen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Bad, Hof- und National-Theater in Mannheim. Rigolotto.

Herr d'Andrade setzte gestern sein Gastspiel als Rigolotto fort. Mit dieser wahrhaft genialen Leistung hat er auch das Publikum zu enthusiastischen Beifallsbezeugungen hingerissen. Seine Wiedergabe dieser Partie ist aber auch sowohl gefänglich wie dichterisch unübertrefflich und von packender Wahrheit. Leider war seine Partnerin, Fräulein Margara aus Nürnberg, ihm in keiner Beziehung gewachsen. Dieselbe gab sich ebenfalls hier auf Engagement, aber der Eindruck, den sie uns gemacht hat, ist der, daß sie für die hiesigen Verhältnisse nicht ausreicht. Die Stimme ist zwar in der Mittellage hübsch und jung, sie hat auch eine gewisse natürliche Anlage zur Coloratur und Manches gelingt ihr nicht über, aber dennoch fehlt die für eine Coloraturfängerin unbedingt nöthige Höhe und, ehe sie für die diesige Bühne genügt, braucht sie noch tüchtiges, jahrelanges Studium. In Bezug auf reine Intonation liegt sie gestern Abend sehr viel zu wünschen übrig. Auch die Auffassung der Rolle war sehr nüchtern und unbedeutend; der dramatischen Seite der Gilda wußte sie nichts abzugewinnen. Wir warnen daher vor einem vorläufigen Engagement, wenn es nicht schon zu spät ist, und hoffen, daß man uns Gelegenheiten geben wird, andere Bewerberinnen für dieses Fach zu hören. Es ist zu bedauern, daß man gerade ein d'Andrade-Gastspiel herangezogen hat, um Coloratur-Experimente zu machen. Herr Gell's Vortrag war eine ausgezeichnete Gefangsleistung und einen guten Eindruck machten der Spasafacile des Herrn Michmann aus Darmstadt, sowie die Magdalena von Frau Sorger. Die Kolonne des Chors, ganz besonders diejenigen der Herren, bedürfen dringend einer Veränderung; von factischem Klang war am vorletzigen Hofe wenig zu sehen.

Theater-Notiz. Siquet's Operette wird vielseitigen Wünschen entsprechend noch einmal nächsten Mittwoch, den 6. ds. M. als „Don Juan“ gegeben. Die Vorstellung findet außer Abonnement (Vorrecht) statt.

Orgel-Vortrag von H. Hänlein. Am Sonntag Nachmittag fand der dritte und letzte Orgel-Vortrag des Herrn H. Hänlein in unter Mitwirkung der Sopranfängerin Frau Sorger und des Hornisten Herrn Schellenberger (Horn) in der Trinitatiskirche statt. Herr Hänlein spielte Präambulum und Fuge von J. S. Bach, zwei von ihm selbst bearbeitete Uebersetzungen für Orgel aus dem Oratorium „Gaspard“ von Edgar Tafel, nämlich „Lux aeterna“ und „Reichenzug“ und Haydn's drittes Orgelkonzert in G-moll. Bei allen diesen Werken zeigte sich Herr Hänlein als der treffliche Künstler auf dem von ihm gespielten Instrument, als welchen wir ihn schon lange kennen und

schätzen. Die Sopranfängerin Frau Sorger sang mit schöner Stimme und gutem Vortrag eine Arie aus einer Passionsmusik von S. Graun, welche einen etwas veralteten Eindruck machte und nur durch die Songkunst der ausführenden Künstlerin zur Geltung gelangen konnte. Frau Sorger hat damit bewiesen, daß sie auch als Oratorienfängerin Trefliches zu leisten vermag. Herr Hornist H. Schellenberger spielte ein hübsches Andante und ein Adagio von C. M. v. Weber. Der schöne weiche Ton des Hornes machte sich in dem weiten akustisch vortheilhaften Raume der Trinitatiskirche ganz ausgezeihnet. Hoffen wir, daß Herr Hänlein auch im nächsten Jahre diese Orgelconcerte fortsetzen wird, der Dank aller Musikverständigen dürfte ihm sicher sein.

Wie aus Chicago gemeldet wird, hat dort der bekannte Virtuose Andersen ein Selbstmord begangen. Es geschah dies unter eigenthümlichen Umständen. Andersen lud seine Freunde zu einem Concerte in seinem Hause ein. Nachdem er selbst eine Fiddlenummer zum Besten gegeben hatte, die mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde, verbeugte er sich, schritt gegen die Thür zu, zog einen Revolver, hielt sich denselben vor den Kopf und ehe irgend Jemand dazu eilen konnte, war Andersen eine Leiche. (Es ist zu befürchten, daß dieser Andersen identisch ist mit dem ehemaligen sehr beliebten Fiddlen-Solisten des Berliner Philharmonischen Orchesters, der vor zwei Jahren aus dieser Körperschaft ausschied, um nach Amerika überzusiedeln.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 4. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Um ein besseres Harbinan arbeiten der Instalten der Germanischen Lloyd-See- und Unfallversicherungs-Vereinsgesellschaft zu ermöglichen, deren Aufgabe die Ueberwachung des Schiffbaues, die Classification der Schiffe und die Erziehung der Certificates ist, sind für den diesjährigen Etat 20000 M. eingewilligt. Das Unglück der „Elbe“ darf als Mahnung dienen, die Summe zu bewilligen, um verstärkte Bürgschaften für mögliche Verhütung von Seerunsfällen zu gewinnen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 5. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Anordnung der russischen Zollbehörde, wonach beim russischen Hauptzollamt Nizozima eine Zollbürgschaft für die auf der Weichsel nach Rußland eingehenden deutschen Schiffe erlegt wird, war für das Jahr 1894 suspendirt worden. Diefelbe ist neuerdings bis auf Weiteres suspendirt und die Aufhebung der Weichsel in Aussicht genommen worden. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet: Der von der Kommission der wirtschaftlichen Vereinigung des Reichstages vereinbarte Antrag Kanig auf Verstaatlichung der Getreide-Einfuhr wird demnächst im Reichstage eingebracht werden. Unterschrieben ist der Antrag von sämtlichen Mitgliedern der konservativen Partei, einschließlich der Hoypitanten Graf Kniphausen, v. Wenz, Reichel von Borchner und Sachs, dem größten Theil der Reichspartei, allen Mitgliedern der deutsch-sozialen Reichspartei und ferner von den Abgeordneten Schwerdtfeger, Graf Pismarsk, Buddebrock, Dallwitz, Hahn, Hilpert, Bachmeier, Bruckmeier und Egl.

Bern, 5. Febr. Im Canton Nargau ist der Rhein zugestromen. Im Bodensee können die Eisfahrzeuge wegen der Eisdicke nur mit größter Mühe verkehren. Im Canton Wallis wurde ein Bürger mit seinem Sohne beim Holzfällen durch eine Lawine getödtet.

Montcausies-Mines, 5. Februar. Im Laufe des gestrigen Tages wurden noch einige Leichname zutage gefördert. Alle diejenigen Arbeiter, welche sich noch in den Gruben befinden, werden als verloren betrachtet. Die Zahl der Getödeten beläuft sich auf einige 40. Bei der Feststellung der Identität der Leichen spielten sich herzerregende Szenen ab.

Madrid, 5. Febr. Der marokkanische Gesandte konsultirte gestern längere Zeit mit dem Marschall Martinez Campos über die näheren Fragen der Unterhandlungen. Ein Dekret ordnete die Ueberführung der choleraerkrankten Passagiere aus Konstantinopel in das Lazarett an.

Athen, 5. Febr. In Folge der Nachricht, daß in Konstantinopel die Cholera ausgebrochen ist, wurde eine fünfjährige Quarantäne für Provenienzen aus Pera angeordnet.

Lepton, 5. Febr. Bei Lorenzo Marquez hat kürzlich ein Zusammenstoß zwischen Portugiesen und Engländern stattgefunden, wobei die Portugiesen 27 Tödtet hatten. Die Verluste des Feindes betragen 200 Mann. Die Kassen überraschten die Portugiesen im Schlafe. Nach einer anderen Weibung beläuft sich der Verlust der Portugiesen auf 50 Tödtet und zahlreiche Verwundete.

Mannheimer Handelsblatt.

Leontonia in Leipzig. Die Geschäftsergebnisse des verfloffenen Jahres sind recht zufriedenstellende gewesen. In der Lebensversicherungs-Abtheilung gingen ein 4937 Anträge über 18,139,734 M. Versicherungskapital und 15,888 M. Jahresrente, während 4123 Versicherungsscheine über 13,589,549 M. Kapital und 15,453 M. Jahresrente ausgestellt wurden. Der Reingewinn belief sich auf über 6 1/2 Millionen Mark. Der Gesamtversicherungsbestand Ende des Jahres auf 59,800 Policen über 129 Millionen Mark Versicherungskapital und 122,720 M. Jahresrente. Die Sterblichkeit verließ auch im Jahre 1894 sehr günstig: es wurden 1,530,516 Mark Versicherungssumme durch Tod fällig. Trotzdem die Leontonia eine Aktiengesellschaft ist, gewährt sie ihren mit Dividende-Anspruch versehenen auch die Vortheile einer Gegenseitigkeitsgesellschaft. In der Unfall-Abtheilung hat sich die Prämienentnahme von rund 185,000 M. im Jahre 1893 auf 250,000 Mark im Jahre 1894 gehoben. Es wurden 1838 Schadenfälle angemeldet (worunter 4 Todesfälle und 8 Fälle dauernder Invalidität.) An Entschädigungen wurden bis zum Schluß des Jahres bezahlt 80,200 Mark.

Mannheimer Gesellschaften vom 4. Febr. Heute notirten: Mann 402 G., Cellofabrik 102.50 G., 103.50 P., Waghäuser Zuderfabrik 80 G., Mannheimer Versicherung 625 G. Im Vordergrund des Interesses standen wieder Beauvein Aktien, von welchen Sichbaum zu 145.50 lebhafte gehandelt wurden und gesucht blieben, ferner Kleinlein 145 G., Storchen 105 G., Berger 77 G., 77.50 P., Gantler 125 G.

Frankfurter Mittagsbörse vom 4. Februar.

Auf die von Wien vorliegenden besseren Course und günstige Tendenz für italienische Werthe eröffnete unser Effektenmarkt in recht fester Haltung. Banken waren gut behauptet, Meldungen über die maßmäßig höher als tagirt ausfallende Dividende der Darmstädter Bank, gaben der Spekulation einen festen Untergrund. Der Rentenmarkt war ausgesprochen matt. Deutsche Ludwigsbahnaktien auf größere Deckungen ca. 1 pCt. höher einsehend, bei Schluß jedoch abgeschwächt. In der Nachbörse waren Creditaktien erheblich matter, vage Gerüchte über Bulgarien gaben zu Realisirungen Anlaß. Am Comptantmarkt führte der billige Geldstand zu vielen Preiserhöhungen. Von Industriellen Bad, Anilin und Höchster einige Prozent über Samstag. Deutsche Staatsfonds unterlagen geringen Aenderungen. Nordd. Lloyd verloren 1/2 pCt. Privat-Discount 1 1/2 - 1 1/2 pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 4. Febr. Abds. 5 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 388, Disconto-Kommandit 208.40, Nationalbank f. Deutschl. 131.00, Berliner Handels-Gesellschaft 155.20, Darmstädter Bank 158.50, Dresdner Bank 158.90, Genossenschaftsbank 119, Banque Ottomane 184.50, Oester.-Ung. Bankaktien 888, Wiener Bankverein 181 1/2, Pfälz. Bank 123.40, Oester.-Ung. Staatsbahn 330 1/2, Lombarden 88 1/2, Galatzerna Aktiva 80 1/2, Prag-Duxer Pr. Aktien 119, Mittelmeer 95.50, Meridionalaktien 129.70, Westfälischer 62.50, Prince Henri 100.20, Ung. Goldrente 103.50, Oester. Goldrente 103.15, Spross. Portugiesen 25.95, Spross. alte Lomb.-Prior. 72.55, Spross. Mexikaner 74, Spross. do. 21.85, Zuck. Loos 35.05, Badische Loos 145.40, Allgem. Electricitäts-Akt. 221.50, Bad. Anilin 408.50, Berger 76.80, Beauvein 188.50, Vaux 119.80, Bochumer 134.40, Concordia 111.50, Maab-Debenburger 63 1/2, Weimar Gera 80, Wottbard-Aktien 182.50, Schweizer Central 184.90, Schweizer Nordost 186.60, Jura-Simplon 85.80, Union 96.50, Arosa, Italiener 88.10.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 4. Febr. Es waren begetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: 31 Ochsen I. Qual. 148, II. Qual. 144, 322 Schmalvieh I. 144, II. 140, III. 120, 10 Färren I. 128, II. 124, 55 Kälber I. 190, II. 185, III. 180, 450 Schweine I. 120, II. 116. — Vurspferde. 49 Arbeitssperde 700—800, 44 Milchfähe 350—400. — Ferkel — — — Schafe — — — Lämmer — — — Ziegen — — — Fischein — — Zusammen 981 Stück.

Tendenz fest; ausverkauft. Darunter 83 österreichischer und 10 italienischer Ochsen und Kinder. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 1881 Stück.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Getreide in allen Gattungen ganz unverändert.

Mannheimer Produktendörse vom 4. Febr. Weizen per März 18.80, Mai 18.75, Juli 18.70, Roggen per März 11.80, Mai 11.40, Juli 11.50, Hafer per März 11.85, Mai 12.15, Juli 12.25, Mais per März 11.85, Mai 11.25, Juli 11.20 M. Tendenz: behauptet. Auf mildere Witterung war die Stimmung für Weizen schwächer und Rangels Kaufkraft kamen nur wenig Abschlässe zu Stande. Roggen ruhig. Hafer mehr beachtet, März 11.85 bezahlt. Mais geschäftlos.

Schiffsahrts-Nachrichten. New York, 2. Februar. (Trahlerbericht der White Star Linie, Liverpool.) Dampfer „Arctic“, am 23. Januar ab Liverpool, ist heute hier angekommen. Mitgeheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Co. anklau in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Januar/Febr. Pegelstationen Datum: vom Rhein: 31. 1. 2. 3. 4. 5. Bemerkungen

Table with 6 columns: Station Name, Date 31, 1, 2, 3, 4, 5, and Remarks. Includes stations like Konstantz, Bünningen, etc.

Stadt Paris 500 Fr.-Loose vom Jahre 1855 und 1860. Ziehung am 1. Februar. Auszahlung am 1. März 1895. Hauptpreise: Fr. 95498 & 100,000 Fr. Nr. 37759 112785 116647 143328 je 10,000 Fr. Fr. 49623 71748 74802 82697 87102 89928 91809 126887 144027 149985 je 1000 Fr. (Ohne Gew.)

Verband von praktischem Saubermittel mit breiten, runden und tiefen Rippen mit breiten, niedrigen, mittleren und hohen Rippen finden die größte Ausbreitung, auch in den billigsten Artikeln, nur bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft E. 4, 6, am Fruchtmarkt unter Ede (T-1) von 443. 42340

Advertisement for Gebrüder Reis, Möbelfabrik, featuring text about furniture and contact information.

Schonet Cure Wäsche mit Karol Weil's Seifen-Extract.

Nehmet nichts anderes als graue Packete mit Marke Waschfaß. 57835
Generalvertreter: Karl Gengenbach, Mannheim.

CASINO

Samstag, den 9. Februar, Abends präcis 8 Uhr Masken-Ball

wozu wir unsere Mitglieder sowie einführbare Familienangehörige freundlichst einladen.
Die Abgabe der Karten, ohne welche Niemand Zutritt haben kann, erfolgt Mittwoch, den 6. Februar, Nachmittags von 2-3 Uhr, wobei die Anmeldungen für Einführungen entgegengenommen werden. 57010
Der Vorstand.

Sing-Verein Mannheim.

Die letzte Kartenabgabe zu unserem am Samstag, den 9. Februar ds. Jb. stattfindenden **Maskenball** findet am Mittwoch, 6. ds., Abends 8 1/2 Uhr, in unserem Vereinslokale N 2, 3 statt. 57396
Der Vorstand.
NB. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kaufmännische Gesellschaft „Mercur.“

Unser diesjähriger **Maskenball** findet Samstag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr in den Sälen des Badner Cafés statt und laden wir hierzu die verehr. Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde der Gesellschaft herzlich ein. 55404
Vorschläge für Einführungen wollen in unserem Lokale „Goldene Gasse“ eingereicht werden.
Der Vorstand.

GESELLSCHAFT APOLLO

Apollo

Samstag, 9. Februar 1895 Abends 8 Uhr in den vereinigten Lokaltäten des Ballhauses

Maskenball,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, deren Angehörige, wie Freunde des Vereins zu zahlreicher Betheiligung freundlichst einladen. 57229
Der Vorstand.
NB. Vorschläge für Einführbare können jeweils Dienstags und Samstags im Lokale zum „Wilde Mann“, N 2, 11, sowie bei unserem Mitgliede Herrn C. Beckner, E 2, 45 abgegeben werden. Schluß der Kartenabgabe Donnerstag, 7. Februar.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Badischer Landes-Verein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden.

Bezirks-Verein Mannheim.

Einladung zur General-Versammlung

am Sonntag, den 10. Febr. 1895, Vormittags 11 Uhr in Reinen Saal der Handelskammer, D 3, 12.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung über das Geschäftsjahr 1894.
2. Rechnungs-Abgabe.
3. Erneuerungswahl des Bezirks-Ausschusses.
4. Wahl dreier Rechnungs-Revisoren.
5. Statutenänderung (§ 8 der Statuten).

57850

Halt! Halt! Halt!

Aufgepaßt, Schlittschuhläufer! Heute Dienstag 57867
Eröffnung der Schlittschuhbahn auf dem Flosshafen.

Wir sind gezwungen, wegen Kündigung des betr. Places unseren nördlich des Lagerhauses der Pfälz. Eisenb. stehenden **Getreideschuppen** mit Schieferdach, ca. 40 Meter lang, 12 1/2 Meter breit, auf sofortigen Abriß zu verkaufen. Anfragen resp. Angeboten sehen entgegen **Weingart & Kaufmann,** Ludwigshafen a. Rh. 57848

Hypotheken-Darlehen

à 4% bis 4 1/2% 52740
empfehl. der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute.
Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Donnerstag, 7. Februar, Abends 7 Uhr im Casino-Saal

III. Kammermusik-Aufführung

der Herren Schuster, Stieffel, Gaid und Kündinger, unter gef. Mitwirkung der Grossh. Bad. Kammermädlerin Frau Neubert-Hausen und des Pianisten Herrn Th. Pfeiffer.

Brahms Streichquartett A-moll Op. 51 No. 2. — Beethoven Klaviersonate F-moll Op. 57. — Lieder. — G. Fauré Klavierquartett C-moll Op. 15.

Billets à 2 M. 50 Pfg. in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse. 57814

Concertsaal des Grossh. Hoftheaters

Donnerstag, 14. Februar, Abends 7 Uhr Kammermusik-Abend

des Frankfurter Museums-Streichquartetts unter gef. Mitwirkung des Herrn Dr. Johannes Brahms u. des Kammervirtuosen Hrn. R. Mühlfeld aus Meiningen

Saal-Sperrsaal I. Abtheilung M. 4, Sperrsaal-Gallerie M. 2, 50. II. Saal-Steckplatz M. 2.— „ „ 57832

Billetverkauf bei Th. Schlerer und Abends an der Kasse.

Staatl. concess. Institut H. Sigmund

Mannheim, B 6, 22a.

Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen- u. Vortragsfähritätsexamen, sowie f. höhere Klassen des Lehrplans. 54984

Sprachkurse (franz., engl. u. deutsch) nach der imitations Methode. Conversation u. Correspondenz. Beaufsichtigung Schüler des Lehrplans bei Anfertigung ihrer Arbeiten u. ev. Nachhilfe. — Pension. — Beste Referenzen.

Heinrich Sigmund, sk. exp. Lehrer d. oberen Kpr. u. Gelehrte.

Masken-Leih-Anstalt

von D. Freitag in Badenburg bei **Th. Hirsch Wwe.,** B 1, 5, Freitstraße. **Costüme u. Dominos** in großer Auswahl. 56956
Neue seidene Dominos.

Geld und Zeit ersparen alle Diejenigen, welche bei Stellengesuchen, Häusern, Gütern, Geschäften, Associes, Vertretern, Agentursuchen etc. ihre Adressen direct in einer Annonce kund geben.

Ran wendet sich zu diesem Zweck an die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Dausse & Co. (gegründet 1854), welche viele Chiffre-Annoncen logisch nach Eingang an die bestgeeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Offertbriefe gebührenfrei stets am Tage des Einganges dem Auftraggeber zusendet. 51690

Billegste Bedienung. Gewissenhafte Rathgeberleistung. Bureau in Mannheim, N 3, 9 1/2.

Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesiens — Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 51889

67000 (amtlich bekräftigt)

Abonnenten geleseuen „Breslauer General-Anzeiger“, Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. bestätigt) über 19900. Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Haasentwässerungen, gesundheits-technische Einrichtungen, Closet's, Pissoir's, Bäder, Toiletten, Pläne, Kostenaufschläge, solide billige Ausführung durch **Ph. Fuchs & Priester,** Schweginger-Strasse Nr. 45. Telephon Nr. 634.

Brennmaterialien.

Gascoacs vorzögl. Qualität in Kupfergröße für irische u. Fülllösen (in Säden angeliefert) 1.05
Gascoacs ungedrochn 0.95
Buchenholz für Porzellan-Ofen, beliebig lang und stark. 1.35
Buchenklötzchen für Badesen 1.05
Anmachholz 20 cm lang und fein gespalten 1.60 alles per 1 Ctr. frei Haus.
Briquetts beste Marke, per 100 Stüd 0.80
Kandelholz sehr trocken, bestes Anfeuertholz per 10 Bündel 1.15 sowie vorzögl. gemaschene und griesfreie Aufkohlen, besten stärksten Ofen-brand, Andraetz, beste deutsche u. englische Marke, (Garantie für permanenten Brand) zu ermäßigten Preisen bringt in empfehlende Erinnerung 56522

Comptoir **Ph. L. Lehmann,** Telephon 647, F 7, 18.

Verein Musikverein.

Dienstag Nachmittags 3 Uhr **Probe** für ersten und zweiten Sopran. 57860
Mittwoch Nachmittags 8 Uhr **Probe** für Alt. 57860

Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, den 5. Februar, Abends 7 1/2 Uhr 57807

Probe.

Liederhalle.

Heute Dienstag Abend 9 Uhr **Gesamt-Prob.**

Verein für Vereinfachte Stenographie

Mannheim.

Am Mittwoch, 6. Febr. cr., Abends 8 1/2 Uhr, beginnt im Lokal zum „Deutschen Kaiser“, F 4, 9 ein neuer Unterrichtskursus in der Vereinfachten Stenographie, und laden wir Interessenten zur Theilnahme an demselben herzlich ein. Unterrichts-Donorar incl. aller Lehrmittel: 8 M. Kursdauer: 8 Stunden.

Gef. Anmeldungen werden von dem Vorsitzenden Herrn Rorß, G 3, 24, sowie Abends bei Eröffnung des Lehrganges entgegengenommen.

Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim.

Nächsten Mittwoch, 6. Februar, Abends 7 1/2 Uhr im Lokal **Monats-Haupt-Versammlung,** wozu um recht zahlreiches Erscheinen bitten. 57186
Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.

Heute Abend 7 1/2 Uhr **Probe.** 49428

Wausfrauen kaufen Mannheimer **Schnellfeueranzünder.**

Billiger wie Riehn oder Kleinholz, vorzüglich in Packeten zu 10, 12 u. 20 Pfg. im nächsten Speerstr. waarengeschäft und bei 57839
G. Ermel, R 3, 4.

Eine hässlich geprüfte Lehrerin, vom Auslande zurückgekehrt, ertheilt bei möglichem Honorar gründlichen Unterricht in Engl., Französisch, wie in der Musik. 55284
Marie Nebinger, U 6, 16, III, Ringstraße.

Auf erste Stelle werden **Darlehen** bis 60%, der Schätzung zu 4%, unter coulantem Bedingungen gewährt. Gewerbliche Etablissements nicht ausgeschlossen. Kauffchillinge werden ebenfalls übernommen. 56888
Abt. Febr. Blutgräß, H 2, 12.

Hypothekengelder zu 4% auch auf gewerbliche Anlagen, in höchster Betheilungsgröße vermittelt rasch und billig. 51185

Karl Selter, Buchhalter L 10 Nr. 9.

Von einer Spar- u. Zeitstätte **Gelder** auf Schuldcheine mit guter Bürgschaft auszuliefern. 57324
Valt. Soboll, Apertzenstraße, U 1, 10.

Aufträge für Wohnungen in jeder Lage der Stadt zu mieten u. vermieten, sowie auch in Diebstahlstücken kaufen und verkaufen, in Hypotheken zu erwischen übernimmt bei prompter Bedienung **J. Levy, Agent, F 2, 10, 3. St.** Zu sprechen von 12-2 Uhr.

Zum Wiederverkauf werden **30-40 Ztr. Milch** täglich gesucht, event. später größeres Quantum. 57836
Offerten mit Preisangabe unter No. 57836 an die Expedition d. Bl. abgeben.

Eine Kleidermaerin, im Anfertigen von Confirmanden- und Damenkleidern, sowie in Kindergarderobe und Umändern geübt, nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an. Näheres in der Expedition d. Bl. 55378

Damen welche einige Zeit zurückgelassen zu leben wünschen, sind freudl. Kaufm. mit Herrn. D. H. v. Frau Walter, Haall. conc. Debamme, Wiesbaden, Schwabacherstr. 56. 56481

Carnevals-Perrücken für Damen und Herren in allen Arten. Rechner's Perücken in allen Sorten. Trockenkämmen Fettpulver feinstes Toilette-Puder. Can de Ind. Creme Simon. Creme Brill. 57270
Cherein-Creme. 57270
Emil Schröder, E 3, 15.

Doppelter Schuh-Abschlag.

Verkauf Herrenstiefel mit Garantie von trinkend Kalbleder u. ledner Ausw. des Paar nur M. 8.50, auch werden solche bei nachkommenden Käufen für M. 2.40 geliebt u. geliefert, von bestem Leder. 57345
S. Mohr, R 4, 21, Kirchg. Str.

Alois Schwander

Friseur, C 3, 24 unterhält großes Lager in Baden, Berlin, Barmen u. in billigen Preisen. 57172
Wiederholt empfehle mich im Ball- u. Gesellschaftsfriseur.

Ingelheim Zugelaufen.

Schwarzer Spitzer Mannchen, Waldhofstraße, Spelzengarten No. 5. 57841

Masken

Publ. Damenmasken zu verkaufen. G 4, 17 1/2. 57501

Verloren

Ein Knopfstiefel verloren. Abzugeben gegen Belohnung P. 6, 7. 57859

Gelunden

(36) Gelunden und bei Gr. Bezirksamts deponirt: 57306
ein Hund Schlüssel, eine Hundtasche.

Auktion

Rohlen 12-13000 Ztr. Flammholz III gesucht. Lieferbar bis eine Hälfte im Juni, die andere Ende September d. Jb. frei Schiff hier, event. 2-3 Stb. weiter reinfuhrwärts. Offert. an d. Exp. d. Bl. unt. Nr. 57011 erbeten.

Comptoirpult doppelt, zu verkaufen. Offerte unter Nr. 57058 an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Leere Flaschen Leere Flaschen kauft 49597
L. Hermann, E 2, 12.

werden zu den höchsten Preisen angekauft. J 2, 19. 55960

Zeitungs-papier kauft L. Hermann, E 2, 12.

Gebrauchte Bücher einzeln u. ganze Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen. 49614
F. Kemlich, Schwabg. N 8, 7/8.

Getragene Kleider, Etieffel und Schuhe kauft 57806
A. Koch, S 1, 9b.

Aukauf

5. keine Gelge billige alte verf. Off. u. B. Nr. 56745 a. d. Exp.

Concert-Violine zu verk. Nr. 90 M. Zu erst. E 8, 9 im Laden. 57842

1 Handfarran u. 5 Decimalswaagen von 2-15 Ctr. Tragkraft billig zu verkaufen. 57141
Sellenstraße 18, Lindenhof.

Eine Simpammer Brillengröße, 2 vierdrige Handwagen, 2 Stof-farren und 3 Badesesseln zu verkaufen. H 2, 12. 56551

Wäuschmaschine J. Hand- und Fußbetrieb, sowie 1 Handwäschmaschine, besserer Fabrikat, 8 Wochen geb., billig zu verk. N 3, 3, 2. St 56817

Holländ. Netz, 1 Schrauf, 1 Canavec zu verkaufen. 56817
O 6, 2 part. rechts.

1 neue Wäschmaschine mit Rarmorpl. entl. mit Spiegel, zu verk. U 6, 17, 3. St. 57811

Alle Sorten Särge, Tische, Kommoden, Bettlatten, alles neu, unter Garantie zu verkaufen. 57320 J 7, 9.

Ein harter Kanarienvogel in allen Freilagen und in großer Anzahl, ebenso harter Kanarienvogel. 53541 G 2, 18, 3. Stod.

Kanarienvogel, gute Sänger, sowie Weibchen zu verkaufen. 55979 Näheres F 1, 8 im Laden.

Eden gefiederte Kätzchen (Eden Race) billig zu verkaufen. 57341 N 4, 21, 2. Stod.

Stellen finden Offene Stelle für Krankenwärter. Im neuen städt. Krankenhause zu Ludwigshafen am Rhein ist am 1. März c. eventuell auch etwas später eine Krankenwärterstelle zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen alsbald bei der Verwaltung einreichen. 57534 Persönliche Vorstellung erwünscht. Ludwigshafen a/Rh. 29. Jan. 1883. Städtisches Krankenhaus.

Für eine gutgehende bessere Bierwirtschaft in der Oberstadt wird ein tüchtiger faktionsfähiger Wirth gesucht. Offerten an die Expedition unter Nr. 57315.

Unfall-Versicherung. Wegen hohe Provision und Ausrüstung des beschriebenen Incasso wird für Mannheim ein tüchtiger selbstthätiger General-Agent gesucht. Offerten belieben die Exped. d. Bl. unter Nr. 57174.

Controln-Gesuch. Ein tüchtiger, mit dem Tarifwesen gründlich vertrauter Controlleur, gewandter und tüchtiger Arbeiter, wird von einem hiesigen größeren Expeditions-Gesichte zu engagieren gesucht. Offerten unter Couvert Nr. 57376 an Haackstein & Vogler N. G. Mannheim. 57190

Modos. 1 tücht. Arbeiterin u. d. 1 Sadnerin gef. 57804 G. Frühau, O 5, 5.

Ladnerin. Wichtige, in eine Schweineporett gesucht. Näheres im Verlag. 55959

Verkäufersin gesucht. Ich habe nur solche, die wirklich tüchtig sind und Branchenkenntnis besitzen, mögen sich melden im 57349

Ersten Special-Geschäft J. Lindemann. Ein tüchtiger Mann, 29 Jahre alt, aus achtbarer Familie sucht Stellung als Einlassier, Bureauclerk, Controllier, Kassenh., Schreiber, Zengensch., Caution u. Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter No. 57333 an die Expedition des Bl. 57108

Stellen finden. Ein tüchtiger Mann, 32 Jahre alt, mit dem Rechnungswesen vertraut, sucht Stelle als Kassier, Bureauclerk oder Buchhalter. Schrift zu erfragen bei der Exped. d. Bl. 57185

Ein tüchtiger Mann, 32 Jahre alt, mit dem Rechnungswesen vertraut, sucht Stelle als Kassier, Bureauclerk oder Buchhalter. Schrift zu erfragen bei der Exped. d. Bl. 57185

Ein tüchtiger Mann, 32 Jahre alt, mit dem Rechnungswesen vertraut, sucht Stelle als Kassier, Bureauclerk oder Buchhalter. Schrift zu erfragen bei der Exped. d. Bl. 57185

Lehrling-Gesuch. Von einem tüchtigen größeren Geschäft wird ein aufgeweckter Junge, der gute Schulkenntnisse und schöne gefällige Handschrift besitzt, auf Hierauf in die Lehre gesucht. 57053 Offerten unter N. 55008 an Haackstein & Vogler, N. G. Mannheim zu richten

Mietthge suchte. Ein Beamter sucht per 1. April oder 1. Mai 3 unmobiliäre Räume (3 Z. oder 2 Z. u. 1 Saube) zu mieten. Offerten mit Preisangaben unter R. S. 57310 an die Exped. d. Bl. erbeten. 57310

Per 1. April. Sucht ein junges Paar freundliche abgeschlossene Wohnung 3-4 Zimmer nicht über den 3. Stod. Sehr angenehm, dauernde Mieter. Off. mit Preisangaben unter 57340 an die Expedition dieser Zeitung.

Magazine. G 7, 15. Lagerfeller, 2 schön, hell, trocken, in v. Näh. 2. St. 55815

Aleine Wallstraße 7. große helle Werkstatt mit Hof per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserling S. part. Großer Lagerplatz, circa 400 q. Mtr., in der Stadt zu vermieten. 56871

Lagerplatz. ganz oder getheilt, 18 Meter breit u. 100 Meter tief, sofort zu verpachten. Näh. See b. H. F. 2. 10. 3. Stod. 57189

Gebäude. massiv, zweistöckig, mit Stallung, für Fuhrunternehmen, Magazin oder größere Werkstätte geeignet, in der Nähe der Badischen Brauerei gelegen, per Januar zu vermieten. 56890 Näh. zu erfahren F. 4, 1 (Laden am Fruchtmarkt).

Lagerplätze. in beliebiger Größe per 10 Meter 20 Pf. pro Jahr zu vermieten. 56489 Geschwister Suzen.

Läden. B 5, 14. Zwei Part.-Zimmer, als Bureau geeignet, per N. 2. 1. zu vermieten. 56489 Näh. Auskunft 2. St. 56151

C 2, 8. Laden mit oder ohne Wohn. zu v. 55170

C 3, 3. Parterre, Bureau u. d. 2. St. 57921

O 4, 18. part. Bureau u. d. 2. St. 57921

E 3, 5. schöner Laden zu v. 57087

E 3, 11. Comptoir mit 3 Fenstern, anstößend gr. Jim. u. 1 Parterre-Magazin 5. 15. April zu v. Näh. 2. St. 55099

J 9, 3638. 2 große Jim., Küche u. Bad, auch als Bureau geeignet, zu verm. Näh. 2. Stod. 51348

B 6, 22b. 2 schöne leere Jim. mit Balkon u. v. Näh. 1. Terrasse hoch. 56272

B 6, 22b. eins abgetheilt. Parterre-Wohn. 2 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör zu vermieten. 56273

C 1, 15. 2 Stod, 2 Zimmer u. Küche u. 1. Kvtill zu verm. Näh. parterre. 55812

C 2, 31. Seitend., 3 St., 2 2 Jim. u. Küche zu v. Näh. 2. Stod. 57089

C 8, 1. eleg. 3. Stod, 3 Jim. mit Zubehör bis 15 Rai zu vermieten. 55949 Näh. zu erfahren H 7, 8, 3. St.

C 8, 8. in der Nähe der Rheinstraße, 7 ineinandergehende Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu verm. 57145

C 8, 14. Parterrewohnung 6 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres K 8, 11/20 auf dem Bureau. 55947

D 8, 1a. Adhant, Bel-Etage, 7 Jim. u. Zub. per 1. Mai z. v. Näh. Laden. 57900

D 8, 2. schöner 4. Stod 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 56118

E 8, 1. (Ecke Rheinstraße und Doulentstraße) ist die Wohnung des 4. Stods, bestehend aus 4 Jim. u. Zubehör, auf 1. Mai zu verm. Näheres im 2. Stod. 55613

E 8, 12a. 2 St., 3 Jim., Küche u. Keller sof. oder 1. Mai zu verm. 57220

F 1, 8. 2 Stod z. v. 55978

F 5, 3. Parterre mit Wohn. u. Kasse, Stallung, Hof oder später zu verm. 56683 Näheres N 3, 13a, 2. Stod.

F 5, 3. 2 Stod, 3 Jim. u. Küche u. Küche zu vermieten. 55959 Näheres N 3, 13a, 2. Stod.

F 8, 6. eleg. Wohnung, 8 Zimmer u. Zubehör per 1. Mai oder später zu v. Näheres 2. Stod. 55902

G 5, 7. 4. St., Seitend., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 57258 Näh. bei H. Freitag, C. 1. 10/11.

H 10, 21. 8 Jim. u. Küche im 2. Stod zu v. Näheres H 10, 20. 56180

H 10, 27. 2 St., 2 Jim. u. Küche zu v. 57217

K 1, 9. schöne Wohnung mit freier Aussicht fünf Zimmer, Küche u. Badzimmer zu verm. per sofort oder später. Näheres im Laden. 55890

K 2, 19. 2 St., sch. abgeth. Wohn. 4 Z., Balkon, Küche, Mans. u. Zubeh. sofort od. spät. z. v. 56443

K 3, 6. 4. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 56248 Näh. G 2, 13, parterre.

K 3, 12. parterre, 4 Zimmer, Küche mit Zubehör zu vermieten. 57148

K 4, 6. 4. Stod, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 57092

K 4, 6. Parterre per ersten April z. verm. 55943

K 9, 15. Parterre, best. Wohn. 5 Jim., Küche, Badzimmer nebst Zubehör zu vermieten. 55944

L 11, 29b. Baumischgärten, der 3. Stod bis Anfangs April zu verm. 55158 Näheres in Q 3, 12.

L 15, 2a. Hinterb., 3 Jim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 3. Stod. 56394

L 15, 16. Badehofplatz, ein eleganter 3. Stod 5 Zimmer nebst Zubehör per April zu vermieten. 56244

M 2, 13. 3. Stod, 1 freundl. Wohnung, 3 Jim., Küche und Zubehör per April zu verm. Näh. 2. Stod. 56182

M 4, 2. 3. Stod, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 56219

N 3, 3. Parterre, 2 geräumige Bureau (je 3 Räume) mit oder ohne dreistöckigem Magazin mit Aufzug, für Engros-Geschäfte. Die Bureau sind auch für Agentengeschäfte u. Rechtsanwalte sehr geeignet. 3. Stod, 2 Wohnungen je 4 Zimmer oder je 7 bis 8 Jim., Küche, Badzimmer etc., alles neu hergerichtet, per sofort oder Frühjahr zu vermieten. 56009 Näheres O 3, 2.

N 4, 23. 3 Jim., 1 Küche zu verm. 56810

U 6, 14. (Friedrichstraße), eleg. 3. Stod, 7 Zimmer, Badzimmer, Küche, Mansd., etc. der 1. April zu vermieten. 57171 Näheres Bureau, part.

U 6, 27. 2 Jim., Küche bis z. v. Näh. 2. St. 57351

Zu vermieten. in der Nähe des Marktplatzes ist ein schöner Laden mit gutem Erfolg betriebenen Speiserei-Geschäft sofort zu vermieten. Wo? sagt die Expedition des Blattes. 57205

Ecke der Seidenheimer- u. Schwingerstr. 15, d. 3. St., 5 Zimmer, Küche u. Mansarde pr. 1. April zu v. Näh. part. 57381

Rheinstr. eleg. Hochparterre per 1. April zu verm. Off. unter No. 55901 an die Exped. d. Bl. 55501

Sandhofplatz 9, 2 Tr., 6 Jim. u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 54422

Reuendörferstr. 15, gegenüber d. Schlossgarten, 2 eleg. Wohn. je 5 u. 6 Zimmer u. Zub. per 15. April od. später zu vermieten. Näheres Matzen H 7, 1. 55561

Kaiserling 24, 4. Stod, 7 große Jim. mit Zubeh. auf 1. April. Näh. Bureau, Kaiserling 26, part. 54762

Friedrichstr. und 4. Stod, je 4 Zimmer und Zubehör. D S. Ringstr., 2 St., 6 Jim. u. Zubeh. 55478

Rheinstr., 3 Jim. u. allem Zub. zu vermieten. 55478 Näheres Gg. Peter, G 8, 29.

Wohnung. 4 bis 5 Zimmer u. Zubeh. (abgeschlossen) zu verm. 55171 Näh. U 4, 11, 2. Stod.

Mehrere kleinere Wohnungen sofort zu vermieten. 55589 Zu erfahren H 8, 28, 2. St.

Fendenheim. (Gaststätte der Dampfbahn). In einem neuen Hause 3 Wohnräume, je 3 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher zu vermieten. Verkauf nicht ausgeschlossen. 55589 Friedrich Schaaf, Unternehmer.

Möbl. Zimmer. C 1, 15. gut möbl. Jim. 1. Bedr. zu vermieten. 55911

C 2, 31. 2 Tr., 1 gut möbl. 2 Jim. f. v. 56759

C 3, 19. part. 5 möbl. Wohn. u. Schlafz. sep. Eing. sofort zu verm. 56577

H 5, 3. 1 Tr. hoch, 2 gut möbl. Jim. an 1 oder zwei Herren zu verm. 57000

H 6, 10. 2. St., 1 gut möbl. Zimmer an 1 Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. 56488

H 7, 7. 2 schön möbl. Jim. mit ob. ohne Pension zu v. Näh. Wirtschaft. 56768

J 9, 34. part., 2 möbl. Jim. mit ob. per sofort zu verm. Näh. 2 Tr. 57017

K 3, 7. möbl. Jim. m. guter Pension per sofort zu verm. Näh. 2 Tr. 57017

K 3, 16. 4 St., 1 möbl. gr. Jim. bill. zu v. 55944

K 3, 24. 1 gut möbl. Fortz. 3. mit sep. Eingang sofort zu verm. 56555

K 4, 13. 2. Stod, ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 57226

K 9, 18. Ringstr., 1 hübsch möbl. Part.-Jim. per 1. April zu verm. 56583

L 2, 3. 1 einfach möbl. Jim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 56019

L 4, 8. 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer zu v. 57319

L 10, 5. 3 St., 1 sch. möbl. Jim. zu v. 56858

L 14, 2. 2 Tr., 1 gut möbl. Jim. zu v. 56967

M 3, 4. 4. St., 1 möbl. Jim. auf die Str. / geb. zu vermieten. 57007

M 8. Schweningerstraße 7. 1 sch. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 56258

N 3, 18. möbl. Zimmer, 1 u. 2 Tr., per sofort zu vermieten. 57046

N 4, 21. 3. St., möbl. Jim. zu verm. 56114

O 3, 2. eine Etage hoch, zwei a. möbl. Jim. (Wohn. u. Schlafzim.) zu verm. 55926

O 3, 4. 2 Tr., möbl. Jim. m. Penf. zu v. 57323

Q 1, 8. Breitenstraße. Ein einfach möbl. Zimmer an einen sol. jungen Mann billig zu vermieten. 57008 Näheres 2. Stod. 56151

Q 3, 10. gut möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 56983

Q 5, 1. 2. St., 9 möbl. Jim. m. Penf. zu v. 56573

Q 7, 11. 3. St., 1 sch. möbl. Zimmer auf d. Str. gehend sofort zu verm. 56421

R 1, 14. part. rechts, 1 sch. möbl. Zimmer mit sep. Eing. sofort zu v. 57152

R 7, 31. 2 möbl. Zimmer billig zu vermieten. 56408

S 2, 20. 2 St., 1 sch. möbl. 3. a. 1 Herrn zu v. 58282

U 1, 1. Breitenstr. 2 Tr., 1 schön möbl. Jim. mit Pension zu verm. 57149

U 1, 9. 2 Tr., sch. möbl. 4 Jim. mit oder ohne Pension zu verm. 57829

U 5, 8. 4. Stod. Ein möbl. Jim. zu verm. 55789

U 5, 27. 2 Tr., 1 gut möbl. o. b. Gaststube für 16. sofort od. später zu verm. 56567

U 6, 27. 1 gut möbl. Fortz. 3. Zimmer ist sofort billig zu vermieten. 5875

Zu vermieten. Zwei sehr möblirte Hochparterre-Zimmer, zusammen oder getheilt sofort zu verm. Adresse im Verlag. 56275

Kost und Logis. C 2, 3. 3. St., Kost u. Logis zu verm. 56440

D 5, 6. im 3. Stod erhalten Knecht. Herren unten Mittag- und Abendlich. 57018

G 5, 1. 3. St., Kost u. Logis für 2 junge Leute. Auch können noch einige Herren am Mittag- und Abendlich theilnehmen. 55490

Pension. Junger Herr findet gute Pension mit Bekantheit zu frz. u. engl. Conversation. K. o. 19. IV. 56741

Guten bürgerlichen 55915 Mittag u. Abendlich für bessere Herren K. o. 9. 3. St. Ein gut möbl. Zimmer an 1 solchen Herrn preisw. zu verm. Näheres im Verlag. 56889

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
160 Arbeiter

J. Losenhausen

DÜSSELDORF-GRAFENBERG
75 Arbeitsmaschinen

fertigt in vorzüglichster Construction und bester Ausführung als Specialität:

ARMATUREN für Dampfkessel, Dampf- und Wasserleitungen, besonders Ventile bis zu den grössten Abmessungen, Hähne aller Art, Schieber für Dampf und Wasser, pat. Wasserstandszeiger mit Ventilen und selbstthätigem Abschluss beim Zerapringen des Glases, pat. Condensationspöple (17500 Stück im Betrieb) Wasserabnehmer etc. etc.

WÄGEMASCHINEN für alle Zwecke der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft, besonders:
Waggonwaagen mit und ohne Geleisunterbrechung, Fuhrwerkswaagen neuester Constructionen sämtlich mit vorzüglichen pat. Entlastungsvorrichtungen, Krahnwaagen, Lagerhaus- und Rollbahnwaagen, Malzwaagen, Decimal-, Centesimal- und Laufgewicht-Brückenwaagen, Tisch-, Hängebahn-, Vieh- und Molkereiwaagen etc.

TRANSMISSIONEN nach Patent Lorenz, einfachste und beste Lager mit beweglichen Lagerschalen, Wellen mit Kupplungen verschiedener Systeme, Frictionskupplungen, Riemscheiben etc.

HEBEMASCHINEN aller Art für Hand-, Riemen- oder electricischen Antrieb, z. B.:
Lauf- und freistehende Krahne jeglicher Construction und Grösse, Aufzüge mit den neuesten Sicherheitsvorrichtungen für Fabriken und Warenhäuser, Aufzugsmaschinen, Kabelwinden, Flachsanzüge für Seile oder Ketten, besonders Schraubensflaschenzüge besten Systems, Locomotiv- und Schlitzenwinden, Ketten etc.

WERKZEUGMASCHINEN für Metallbearbeitung als: Drehbänke, Bohr-, Hobel- und Stossmaschinen, Lochmaschinen und Bohrer, Schleifmaschinen und Schleifsteintrüge, Kaltzägen, Ventilatoren, Feldschmieden u. eisene Schmiedeherd-Anlagen, Mess- und Schneidwerkzeuge, Parallel-Rohr- und gewöhnliche Schraubstöcke, für Holzbearbeitung: Kreis- und Bandsägen, etc. etc.

PUMPEN aller Art für Hand-, Riemen- oder directem Dampftrieb als Haus- und Hofpumpen, transportabel und feststehend, für Bau- und landwirtschaftliche Zwecke mit besonders unempfindlichen Ventilen, Kellerpumpen und Feuerspritzen, Kessel- und Bassinspumpen, Centrifugalpumpen jeder Grösse und für alle Verhältnisse passend.

TRANSPORTGERÄTHE namentlich Schmalspurgelände mit zugehörigen Wagen, Drehscheiben, Walchen etc. sowie auch Handführergeräte, eiserne Schiebkarren, für Fabriken, Ziegeleien, Erdtransporten etc.

EISENGIESSEREI-ERZEUGNISSE Rippenrohre u. Dampföfen deutsch u. amerik. Form, Flanschrohre für Dampf- u. Wasserleitungen, ferner Original-Phönix-Rostlöthe in unübertroffener Güte bei billigen Preisen.

liefert ferner in nur erster Güte:

Kataloge, für jede Specialität in reicher Ausstattung.
Vertreter: Herr Ingenieur Max Pfaltz, Mannheim.

Warnung! Verehrte Hausfrau! Bitte!

Begen vielfacher Nachahmung sehen Sie genau auf Kaffeemühle und Unterschrift

32 Medaillen. **12 Fabriken.**

FRANCK **FRANCK**

SCHUTZMARKE **SCHUTZMARKE**

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.
Liss 2d. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest.

beim Einkaufe des alt-bewährten, best-erkannten
Rechten Brand-Coffee.

Behn's

L4, 17 Special-Polirwerkstätte L4, 17

für polirte u. gewichste Möbel

empfiehlt sich im Aufpoliren und Wischen aller Arten von Möbeln, sowie im Reinigen und Wischen von Parquet-Böden, unter Zusage feinsten Ausführung und prompter Bedienung.
Prima Empfehlungen. 56574

Th. Wolf-Sellenscheid

U 1, 3. Breitestr. U 1, 3.

Fabrik- und Musterlager von L. Wolf & Co. Nachf.,
Mühlhausen
empfiehlt zu Fabrikpreisen: 53324

Wollene Damen- u. Herren-Kleiderstoffe
in allen Qualitäten.
Alle Stoffen werden zu Vorzügen, Teppich- u. Säuerstoffen umgearbeitet und zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Hypotheken-Darlehen

à 4% bis 4 1/4%

empfiehlt der Vertreter verschiedener grösster Geldinstitute 56880

Ernst Weiner, B 5, 11 1/2.

Jünglinge und Fräuleins

in Adressen durchaus sicher, haben dauernden Nebenverdienst. Offerten mit 10 Zahlen sub K. A. No. 57231 an die Exped.

An die deutschen Hausfrauen!

Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen dauerhaften, jedem Haushalt zur Freude gereichenden Vorrath zu besitzen, wende sich an die Geschäftsstelle des

Thüringer Weber-Vereins zu Gotha,

die von dem zur Unterstützung der armen Handwerker gebildeten Comité ins Leben gerufen worden ist. Mit der Freude an einem nützlichen Vornehmen erwidert sich die Hausfrau zugleich das Verdienst zur Verringerung des in der Handwerker herrschenden Mangelstandes beigetragen zu haben.

Für die Echtheit und Dauerhaftigkeit der von dem Vereine des jüngerer Waaren wird jede gewöhnliche Bürgschaft geleistet. Auch die Breite sind angelehnt der Solidität der Handarbeit keineswegs hoch. Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.	Reinlich in diversen Dessins.	Reinlich in diversen Dessins.	Reinlich in diversen Dessins.
Reinlich in diversen Dessins.			
Reinlich in diversen Dessins.			
Reinlich in diversen Dessins.			

Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bezeugen dies. Käufer und Verkaufer-Courant haben gerne gratis zu Diensten. Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich. Wir bitten um gütige Aufträge, der harte Winter steht vor der Thür. 53325

Kaufmann Karl Gräbel,
Vorstand.

Prima 51 4 4

Anthracit-Giform-Bridets

„Zeche Alte Haase“

offert als vorzügliches Heizmaterial für Irische, Amerikaner- und sonstige Häfen.
4050 mm groß, 2 Mt. 130 St. 1 Ctr. frei an's Haus geliefert, franco Aufwandsort 5 Flg. höher.
Breda-Geminer haben zu Diensten.

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28

Holz- und Kohlenhandlung.
Telephon 438.

geläufige

Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. u. franz. Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erlernen durch die in 43 Aufl. vervoll. Original-Unterrichtsbriefe nach d. Meth. Toussaint-Sangenscheidt. Probefreie à 1 M.

Langenscheidt's V.-B., Berlin N.W., Hallesche Str. 77.

Wie der Preisgeld durch Namensangabe nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nicht mindl. Unterricht) besaßen, 4. Examen als Lehrer d. Engl. u. Franz. gut bestanden.

51080

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und einem hochverehr. Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. Februar ab mein Blumen- und Pflanzengeschäft vom Kaufhause nach

M 1, 2 1/2, Breitestraße

verlegt habe und daselbst in ausgedehnterem Maße weiterführen werde. Für das mir seither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend bitte ich, mir solches auch fernerhin zu erhalten. 57020

Hochachtungsvoll
Oscar Prestinari,
Kunst- u. Handelsgärtner. Grob. Bad. Hoflieferant.
Telephon 167.

Stellensuchenden

Kaufleuten, Ingenieuren, Werkmeistern, Monteuren u. s. w. wird als wirksamstes Insertionsorgan der „Central-Anzeiger für die Industrie“

in Rocklinghausen i. W. empfohlen, welcher an alle grösseren Werke und Firmen in Deutschland, Belgien und Holland zum Versandt gelangt und für Anzeigen betr. Stellungssuche nur 5 Pfg. pro 1 mm spalt. Zeile berechnet. Agenten an allen Orten gesucht. Preis hohe Provision. 53325

Gänsefedern 60 Pfg.

ausgezeichnete u. Th. Gänsefedern, in mit diesen von der Kunst für 2 mittlere Tannen 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Gustav Lustig, Berlin N., Schöneberg 46. Versand nach nicht bezahl. Die L. Anzeiger-Verwaltung.

55093

Zur Ballsaison

mit Tanzunterricht zu jeder gewünschten Tageszeit ertheilt. Balzer oder Françoise in 2 bis 3 Stunden gelernt. 56885

J. Kühnle,
Tanz-Institut, A 2, 7 1/2.

Mal-Unterricht

in Oel, Aquarell- und Brandmalerei ertheilt eine junge Dame. Probearbeiten und Höflichkeit bei Herrn Kunstlehrer Deumacker, N 1, 4. 57302

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 56574

S 3, 3, 2 St. 5 Pfg.

Empfehlung.

Reine ästlich empfohlene unübertroffene Maschine zum Reinigen von Bettfedern, mit Dampf- und Trocken-Apparat, ist in K 4, 17 aufgestellt. 56204

Es ladet freundlich ein
Frau Wasier Str. K 4 17.

Gelegenheitskauf

wegen Hoffstellungsänderung von Betten, Kisten, Thüring, Kleider- u. Mantelstoff, Vorhänge und dergl. zu bedeutend billigen Preisen. 56131

Zel. Schmied, O 6, 6, Heidelbergstraße.

Bringe mein Lager in

Nähmaschinen

sämtlicher Systeme, für Familie und Gewerbe, Specialität der berühmten Eidel & Raumann-Nähmaschinen, leistungsfähigste Fabrik des Continents, ferner alle Sorten 51779

Waagen und Gewichte

in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme und Waagen gründlich bei

Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.